

Die Disziplin Horseathlon

Vielfältiger Vierkampf für Vierbeiner

Die gute Zusammenarbeit mit dem Pony oder Pferd hat Priorität beim Horseathlon. Der vielseitige Wettkampf besteht aus den vier Disziplinen Bodenarbeit, Gelassenheit, Geschicklichkeit und Gelände. KAVALLO-Autorin Ruth Müller stellt die noch junge Pferdesportart vor.

Horseathlon sei die Pferdesportart, «an der Pferde teilnehmen würden, wenn sie wählen könnten». So propagiert der Schweizer Freizeitreitverband SFRV seine immer grösseren Zuspruch findende Vielseitigkeitsprüfung. Das Konzept, mit dem der SFRV hehre Absichten verfolgt, hört sich viel versprechend an: Das Ziel eines Pferdesportanlasses müsse nicht schneller, höher und weiter sein, vielmehr sollen die gestellten Aufgaben der Gesundheit des Pferdes förderlich sein, die Zusammenarbeit von Reiter und Pferd verbessern und natürlich auch Spass machen. Die Teilnahme an einem Turnier diene der Kontrolle, eventuell der Bestätigung der täglichen Arbeit. Mit der Absicht, das Pferd ohne Druck und Zwangsmittel zu trainieren, es zu seinem

Wohle physisch und psychisch weiter zu bringen und zusammen mit ihm an den Aufgaben des Lebens zu wachsen.

Mühevolle Präzision als Ziel

Bei einem Horseathlon-Wettbewerb sind die Anforderungen denn auch besonders vielfältig. Gleich in vier verschiedenen Disziplinen haben sich die Zwei- und Vierbeiner zu bewähren. An der Hand geführt absolviert das Pferd zwei Prüfungen: In der Bodenarbeit löst es anspruchsvolle Aufgaben und in der Gelassenheitsprüfung, wenn es Schreckübungen zu meistern gibt, beweist es Nerven-

stärke. Während des Postenritts, bei dem jeweils zwei Reiterpaare zusammen starten, sind geländetypische Hindernisse zu bewältigen sowie Fragen rund ums Thema Pferd und Reiten zu beantworten. Im Trail ist zudem ein vorgegebener Parcours mit den Leitgedanken «Geschicklichkeit, Gelassenheit und Dressur» zu reiten. Die Horseathlon-Richter achten vor allem auf die Korrektheit und das zwanglose Agieren beim Ausführen der gestellten Aufgaben. Sie bewerten die Darbietungen nach klar definierten Gesichtspunkten. Grosses Gewicht hat die Manier des Pferdes und seine Aufmerksamkeit gegenüber den möglichst geringen Hilfen der Führungsperson. Eine gute Bewertung erreichen Paare, welche die Hindernisse mit Stil und in angemessener Geschwindigkeit präzise absolvieren. Es geht auch nicht darum, die Aufgaben möglichst schnell hinter sich zu bringen, vorsichtiges Arbeiten hat deshalb keinen Punkteabzug zur Folge.

Wippen, Sterne und Pylonen

Für ein geländeerfahrenes, gut gerittenes, vertrautes Pferd – auch Ponys, Esel und Maultiere



Das wollen Horseathlon-Richter sehen: Ruhig und vertrauensvoll schreitet dieser Haflinger im Trail durch den künstlichen Wassergraben.



Gutes Nervenkostüm: Unter der raschelnden Plastikplane ist Gelassenheit gefragt.

sind startberechtigt – dürfen die vielfältigen Hindernisse und Aufgaben bei der Bodenarbeit, der Geschicklichkeit und auf dem Geländeritt kein Problem darstellen.

Auf die Teilnehmer warten Hindernisse wie Wippen, Brücken, Zäune oder Tore, sie müssen Slalom reiten, vor-, rück- und/oder seitwärts Stangen-Formationen (Grill, Stern, Labyrinth, erhöht usw.) überreiten, Flattervorhänge durchqueren, Vor- und Hinterhandwendungen mit Ring oder Sprünge bis maximal 40 Zentimeter absolvieren, Gegenstände transportieren, Plastikplanen überqueren, Übungen mit Pylonen ausführen, Absteigen und Stehen bleiben (Statute), das Pferd in einen Hänger verladen, Kleider aufhängen oder auf dem Pferd an- und ausziehen sowie einfache Dressuraufgaben wie Schritt-Trab-Galopp-Übergänge, Volten, rückwärts ohne Stangen usw. ausführen. Der Kreativität der Parcoursbauer, die sich in Kursen beim SFRV ständig weiterbilden, sind praktisch keine Grenzen gesetzt. Grosser Wert wird allerdings auf die Sicherheit gelegt. Eine gehörige Portion Coolness ist vom Vierbeiner bei der so genannten Gelassenheitsprüfung gefragt.

Scheufest, lärmresistent und unerschrocken soll das Pferd mit seiner Führungsperson anspruchsvolle Aufgaben brav bewältigen. Die Aufgaben muten eher ungemütlich an: Rappelsack, aufsteigende Luftballons hinter einer Hecke, Tunnel, Flatterband, Plastikplane, mit einem Regenschirm laufen, Stillstehen trotz eines zischenden Geräusches, rollende Bälle aus einer Ecke, Stangensalat mit Radio, an Bikern, Traktoren oder Lastwagen vorbeilaufen, Gertentest, Fahnen transportieren, Kiesrohr oder an einem Gehege mit Tieren (echte oder Attrappen) vorbei laufen. Da diese Vorkommnisse auch im Alltag immer und überall vorkommen können, lohnt es sich doppelt, sein Pferd zu Hause und beim Ausreiten daran zu gewöhnen.

Kategorien für alle

Mitmachen können alle, die einen mindestens vier Jahre alten Equiden haben und deren Wissen und auch Können ausreicht, um die Herausforderungen eines Vielseitigkeitsparcours zu meistern. Ein Brevet hingegen ist nicht erforderlich. Wer sich für Horseathlon



Trittsicherheit, Takt und Koordination werden im «Grill» aus erhöhten Stangen getestet. Im Bild der Schweizer Meister 2008 in der schweren Kategorie, Kilian Schneider mit der Freiburger-Stute Astrid.

interessiert, sich aber einen Turnierstart nicht einfach so zutraut, kann beim SFRV einen spezifischen Vorbereitungskurs besuchen. Den Teilnehmern wird eine Wettkampf-Grundausbildung vermittelt, wobei sich Erfahrungen sammeln und manch wertvoller Tipp, wie die anspruchsvollen

Der Schweizer Freizeitreitverband SFRV

Auch Menschen, die das Reiten sowie den Umgang mit Pferden als Freizeitbeschäftigung ohne Turnierambitionen pflegen, haben gemeinsame Interessen und Bedürfnisse. Aus dieser Überzeugung gründeten engagierte Reiter im Jahr 2001 den Schweizer Freizeitreitverband SFRV. Der Verband versteht sich nicht als Konkurrenz, sondern als Ergänzung zu den bestehenden Institutionen in der Schweizer Pferdelandschaft. Im Mittelpunkt des Denkens und Handelns des SFRV stehen Pferd und Mensch. Das Pferd als Lebewesen mit ganz spezifischen körperlichen Eigenschaften, Verhaltensweisen und Bedürfnissen und der Mensch, der seine Verantwortung gegenüber dem Pferd mittels einer Portion Intuition sowie der erforderlichen Sozial- und Sachkom-

petenz erkennen und wahrnehmen will. Langfristig möchte der SFRV das Ansehen und das Niveau der Freizeitreiterei in der Schweiz heben und die Kooperation zwischen den einzelnen Reitsparten und -vereinigungen fördern. Konkret wirkt der Verband auch in der Weiterbildung der Reiter: Mit einem vielfältigen Kursprogramm für Reiter aller Ausrichtungen und jeden Ausbildungsstandes. Im Angebot ist auch die Ausbildung zum Freizeitreitlehrer. Derzeit läuft der Lehrgang 2008–2010. Start des nächsten Lehrgangs ist im August 2010 mit Dauer bis Mai/Juni 2012. (rum)

Weitere Informationen: www.pferd-sfrv.ch

HINTERGRUND THEMA

Aufgaben am Besten zu lösen sind, mitnehmen lässt.

Noch fünf (von insgesamt acht) Horseathlon-Turnieren 2009 finden in der zweiten Hälfte des Jahres statt (Termine siehe Kasten am Textende). Startmöglichkeiten gibt es in vier Kategorien:

Kategorie A: Kinder und Jugendliche im Alter von 12 bis 17 Jahren, ohne Geländeritt, nur Fragen.

Kategorie B: Einsteiger ab 18 Jahre, mittel-schwere Prüfung.

Kategorie C: Amateure, ab 18 Jahren, schwere Prüfung für gut ausgebildete Reiter und Pferde.

Kategorie E: nicht gerittene Klasse – für junge und alte Pferde/Ponys oder für Menschen, die nicht reiten, aber trotzdem mit ihren Pferden arbeiten und sich wettkampfmässig betätigen wollen. Die Aufgabe besteht hier aus Bodenarbeits- und Gelassenheitsprüfung sowie einem Geländespaziergang.

Am 25. Oktober werden in Plaffeien im Kanton Freiburg bereits zum fünften Mal die Schweizer Meisterschaften ausgetragen. Am nationalen Horseathlon-Championat sind jene Paare zugelassen, die in den Qualifikationsprüfungen am meisten Punkte gesammelt haben. Zähler gibt es jeweils bis zum zehnten Rang. In der Kategorie A qualifizieren sich die zehn besten Paare, in der Kategorie B dreissig, im C zwanzig und im E fünfzehn Paare.

Im vergangenen Jahr war die ganze Palette an Pferderassen am Start, vom Criollo bis zum Englischen Vollblüter. Auch zwei Maultiere und ein Esel qualifizierten sich für die Schweizer Meisterschaften. Die Titel gingen aber an bodenständige Rassen. Freiburger hatten die Nase in den Kategorien A und C vorne. Lady Mara siegte mit Mirjam Korner, Adligenswil, bei den Youngstern, Astrid mit Kilian Schneider, Biembach, in der schweren Klasse. Haflinger Max gewann mit Martina Schüpbach, Rickenbach, die Kategorie B, und Mini-Shetty Namibia war mit Bettina Junker, Zweidlen, in der geführten Klasse nicht zu bezwingen.

Horseathlon ist eine gute Sache für alle, die Begeisterung für Pferdesport aufbringen und eine neue Herausforderung abseits vom Turniersport suchen. Wer Motivation für ein ganzheitliches Pferdetraining sucht, ist in dieser noch jungen Sportart ebenfalls gut aufgehoben. Genauso wie ehemalige Turnierreiter, die für sich und ihre Pferde auf der Suche nach einer alternativen sportlichen Betätigung sind.

Text und Fotos: Ruth Müller



Brav aufs Podest in der Bodenarbeit: Maultierstute Malika, geführt von Amélie Louis.



Haflinger Starksy de Coppet steht wie ein Fels, während Romy Ryser mit der Fahne hantiert.



Kein Vierbeiner zu klein, Schweizer Meister zu sein: Mini-Shetty Namibia sprang 2008 mit Bettina Junker zum Titel in der geführten Kategorie.

Horseathlon-Veranstaltungen

5. September	Hasle b. Burgdorf
13. September	Eggisberg, Pratteln
20. September	Corserey
25. Oktober	Schweizer Meisterschaften Plaffeien

Ausschreibungen und weitere Infos:
www.pferd-sfrv.ch